



Jane Goodall Institute  
Austria

## Vom Mostviertel in den Regenwald

Geschäftsführerin aus der Region besucht Artenschutz- und Aufforstungsprojekte in Uganda

St. Georgen/Wien, 29.01.2026 - Was haben das Mostviertel und der afrikanische Regenwald gemeinsam? Mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Davon überzeugte sich kürzlich Diana Leizinger, Geschäftsführerin des Jane Goodall Institute Austria, bei einer Projektreise nach Uganda. Von ihrem Wohnort im Mostviertel führte die Biologin ihr Weg direkt zu Aufforstungs-, Artenschutz- und Bildungsprojekten, die zeigen, wie eng globale Herausforderungen mit regionalem Engagement verbunden sind.

Im Mittelpunkt der Reise standen Aufforstungsprojekte, bei denen heuer **über 1 Million Setzlinge** gezogen und ausgepflanzt werden. In sechs Baumschulen sprach Leizinger mit den Menschen vor Ort und arbeitete selbst mit: *„Obwohl ich auf einem Hof aufgewachsen bin und weiß was landwirtschaftliche Arbeit heißt, war ich beeindruckt. Der Aufwand, der nötig ist, damit in Uganda unter schwierigen Bedingungen aus zarten Setzlingen große Bäume werden, ist enorm.“*

Gleichzeitig ist die massive Abholzung in der Region allgegenwärtig. *„Es ist erschütternd zu sehen, wie viel Wald verschwindet“*, sagt Leizinger. Ein Satz eines ugandischen Kollegen habe sie dabei besonders berührt – und an die Arbeit von Jane Goodall erinnert: *„Jeder Tropfen auf den heißen Stein bewirkt etwas Kühlung.“*

Neben Aufforstung ging es bei den Projektbesuchen um den **Schutz von Schimpansen** und die Menschen, die mit ihnen leben. Ranger entfernen **tödliche Schlingfallen** von Wilderern, Waldkorridore sollen Mensch-Wildtier-Konflikte reduzieren und Bildungs- sowie Einkommensprojekte schaffen Alternativen zur Abholzung. *„Wie bei uns in Österreich reicht es auch in Uganda nicht, nur zu erklären. Menschen müssen die Vorteile von Naturschutz konkret spüren“*, so Leizinger.

Besonders wichtig sei ihr gewesen, die Projekte persönlich zu sehen und mit den Menschen zu sprechen: *„Diese Reise hat mir gezeigt, wie professionell und wirksam die Arbeit vor Ort dank der Spendengelder aus Österreich umgesetzt wird – und dass das Vermächtnis von Jane Goodall auch nach ihrem Tod mit höchstem Anspruch weitergetragen wird.“*

[www.janegoodall.at](http://www.janegoodall.at)

Mehr zur Projektreise unter: <https://janegoodall.at/projektreise-uganda/>

### Service/Kontakt

 Bildmaterial wird gerne auf Anfrage übermittelt.

 Kontakt für weitere Informationen:



## Jane Goodall Institute Austria

Mag.a Nikola Reiner-Rautek  
Jane Goodall Institute Austria  
Zinckgasse 20-22, 1150 Wien  
+43 676 9377557  
[presse@janegoodall.at](mailto:presse@janegoodall.at)  
[www.janegoodall.at](http://www.janegoodall.at)

### Hintergrund

**Dr. Jane Goodall** (1934–2025) gilt als eine der einflussreichsten Wissenschaftlerinnen und Umweltstimmen unserer Zeit. Ihre bahnbrechende Schimpansenforschung in Gombe (Tansania) revolutionierte das Verständnis tierischen Verhaltens. Ab den 1980er-Jahren setzte sie sich unermüdlich für Natur- und Artenschutz, nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung ein.

Mit der Gründung des Jane Goodall Instituts (1977) und des Jugendprogramms Roots & Shoots (1991) inspirierte sie Millionen Menschen weltweit, Verantwortung für unseren Planeten zu übernehmen.

**Das Jane Goodall Institute** ist eine weltweit tätige Naturschutzorganisation, die die Vision und Arbeit von Dr. Jane Goodall vorantreibt. Oberstes Ziel ist das Überleben der Schimpansen und der Erhalt der Artenvielfalt durch ganzheitliche Schutzprojekte. Dies kann heute nur im Kontext sozialer und wirtschaftlicher Aspekte sowie durch nachhaltige Programme und Hilfe zur Selbsthilfe erreicht werden. Basis der Arbeit ist die Förderung des respektvollen, nachhaltigen Umgangs mit Menschen, Tieren und der Natur. Das Motto des Institutes lautet: Alles ist miteinander verbunden – jeder kann einen Unterschied machen. Das **Jane Goodall Institute Austria** mit Sitz in Wien, setzt sich seit über 20 Jahren für diese Vision ein und unterstützt Schimpansenschutz-, Lebensraum- und Bildungsprojekte in Uganda, Südafrika, Tansania, Kongo und Senegal.